

Kombi DM 2016 in Wanne Eickel

Das Ruhrgebiet ist ja bekanntlich immer eine Reise wert. Also machten wir vier (Britta, René, Lars und ich 9) uns am Samstag früh auf den Weg. Wer schon mal zu viert mit Gepäck und Minigolfutensilien unterwegs war, weiß dass selbst ein Kombi dabei auf Grenzen stößt. Ein Insidertipp meinerseits; einfach mal das Reserverad rausnehmen. Wir fanden so zusätzlichen Platz für 3 Container und 3 Taschen.

Trotzdem wurde es auf der Fahrt für die beiden Hinterbänker angenehm kuschelig und da René ja nicht gerade der Kleinste ist, hatte gerade der oder die hinter ihm Sitzende sehr eng.

Nichts desto trotz kamen wir gegen 11:00 Uhr in der Ferienwohnung an. Da uns der Anbieter booking.com am Donnerstag mitgeteilt hatte, dass die eigentlich gebuchte Ferienwohnung nun doch nicht frei war, habe ich am Freitag nach einigen Gesprächen mit dem Anbieter eine andere Wohnung zugeteilt bekommen. Da diese um einiges teurer als die ursprünglich gebuchte Wohnung war, hatten wir doch hohe Erwartungen an diese. Leider mussten wir wieder einmal feststellen, dass der Preis noch lange kein Gütesiegel ist für Qualität ist. Wir waren uns relativ schnell einig, dass man zwar eine Woche hier leben kann, der Preis aber überhaupt nicht gerechtfertigt ist. (Als Warnung an unsere Senioren für 2016: Apartment Arenablick)

Nur René als eingefleischter BVB – Fan fühlte sich pudelwohl, denn ein Blick aus dem Wohnzimmer zeigte ihm das Bild von der schönen Schalke – Arena. ☺



Nachdem wir unsere sieben Sachen in den dritten Stock geschleppt hatten, machten wir uns schnurstracks auf den Weg zu den beiden Anlagen. Natürlich begannen wir mit der Betonanlage. Diese läßt sich sehr gut spielen und nach nur einem halben Tag Training waren die meisten Bahnen austrainiert.

Dies war am Folgetag auf den uns eigentlich besser bekannten System Eternit überhaupt nicht der Fall. Die Anlage erwies sich als 1) sehr schwer (drei knackige Hindernisse mit Röhre, Teller und Blitz)

2) unfair (Passage auf Zentrieren, Rohr streute zu 50%) und 3) sehr schlecht (da es im Ruhrgebiet anscheinend keinen Baumarkt gibt, konnte kein Plattenstoß gespachtelt werden und man sah häufiger Bälle springen)

Um den Schwierigkeitsgrad der Anlage zu verdeutlichen: Von uns Vieren hat in der gesamten Woche niemand besser als 22 gespielt.

Die zuerst gemachten Eindrücke änderten sich auch in den beiden folgenden Trainingstagen nicht, sodass wir in das Turnier mit unterschiedlichen Zielen starteten.

Während Lars und ich wohl mehr dazu da waren um das Feld aufzufüllen und nicht Letzter zu werden, konnten sich René und Britta berechnete Hoffnungen machen, die Matchplayrunde zu erreichen.



So kam es dann letztendlich auch. Alle Vier spielten mehr oder weniger die erwarteten Ergebnisse und konnten so die Farben unseres Landesverbandes ordentlich vertreten.

Einen besonderen Dank müssen René und meine Wenigkeit noch an unseren Minigolffreund Bastian Peffer von Niendorfer MC für die großzügige Spende aus sprechen. Ein weiteren Dank an Mirko für seinen Kurzbesuch und die damit verbundene moralische Unterstützung.

Die Mützen sind wirklich sehr hübsch.



Daniel Christ